



» SICHERHEIT

## Eine weitere Herausforderung für unsere Gemeinde: Bahnhof Nord

### «Mehr Sicherheit für die Fussgänger»

Die rege Bautätigkeit auf der Nordseite des Bahnhofs offenbart zusehends Handlungsbedarf im Gebiet Bauernhof bis Suurstoffi neben dem Bahngelände. So ist die aktuelle Situation gerade in Bezug auf den Busverkehr und die Platzgestaltung verbesserungswürdig. Auch kommt die Bahnunterführung zu Spitzenzeiten an die Kapazitätsgrenze und wird durch den Lift zusätzlich eingengt.

Der Gemeinderat hat diesen Handlungsbedarf richtigerweise erkannt und im Juni 2009 von der Gemeindeversammlung einen Planungskredit in der Höhe von 350'000 Franken für die Erarbeitung des «Gesamtkonzeptes Bahnhof Nord» erhalten. Von diesem Konzept darf man sicherlich Qualitätsverbesserungen in vielerlei Hinsicht erwarten.

Was grossen Bevölkerungskreisen stark am Herzen liegt, ist die Schulwegsicherheit. Gerade für Kinder ist die Wegführung sehr unübersichtlich und wegen der diversen Verkehrsbeziehungen (Fussgänger, Velos, Autos, Lastwagen und Busse) trotz Einführung der Tempo-30-Zone auch gefährlich.

Da solch umfassende Planungen und entsprechende Verhandlungen Zeit brauchen, wäre es angezeigt, bereits heute dem Thema Schulwegsicherheit höhere Priorität beizumessen.

Provisorische, eventuell auch unkonventionelle Lösungsansätze müssen nicht unbedingt hohe Kosten verursachen. Die grünen Markierungen sind ein guter Anfang.

Die CVP unterstützt den Gemeinderat in seinen Absichten zur Verbesserung der Situation zu Gunsten der Bevölkerung, der Pendler und insbesondere der Schulkinder und Kindergärtler.

Roger Wiederkehr

### CVP FAMILIEN-INITIATIVEN

Unter dem zentralen Motto «Familien stärken!» lanciert die CVP Schweiz die beiden Familien-Initiativen:

«**Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen**» und «**Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe**».

Unterschriftenbogen herunterladen unter:

[www.cvp-risch.ch](http://www.cvp-risch.ch)

» EDITORIAL



Liebe Leserinnen  
Liebe Leser

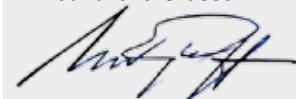
Vor Ihnen liegt die erste Ausgabe «actuell». Unter diesem Titel wollen wir Sie künftig über die Aktivitäten der CVP Risch-Rotkreuz informieren.

«Die Schweiz ist ein erfolgreiches Land und die CVP hat wesentlich dazu beigetragen», erklärte kürzlich CVP-Schweiz-Generalsekretär Tim Frey. Nach wie vor stehen die Verantwortung für unsere Werte sowie der Schutz von Familien auf unserer Prioritätenliste. Vor vier Monaten wurden gleich zwei Initiativen in die Unterschriftensammlung geschickt, «Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen» und «Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe». Es darf nicht sein, dass junge Menschen sich überlegen müssen, ob sie sich eine Heirat finanziell leisten können, und es darf auch nicht sein, dass ein Rentnerpaar sich die Scheidung überlegt, um zwei volle AHV-Renten zu erhalten.

Die CVP Risch-Rotkreuz will etwas bewegen. Sie will weiterhin aktiv mithelfen, die Gemeinde vorwärts zu bringen – konsens- und lösungsbewusst. Sei dies in der Bewältigung kommender Herausforderungen wie der Energiefrage oder im Bereich Alterspolitik oder indem wir ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Bevölkerung haben. Ökologische und wirtschaftliche Gründe sprechen klar für das Projekt «Ausbildungszentrum Gut Aabach». Die CVP Risch-Rotkreuz setzt sich ein für ein überzeugendes «JA».

Nun wünsche ich Ihnen viel Spass beim Lesen und freue mich auf einen fruchtbaren Dialog.

Freundliche Grüsse



Urs Egloff, Präsident

## JUGENDVERSCHULDUNG

Immer mehr Leute sind verschuldet und beginnen ihre «Karriere» bereits in jungen Jahren. Jeder vierte 18- bis 24-Jährige gibt mehr Geld aus, als er einnimmt. Heute konsumieren und morgen zahlen, oder noch besser: gar nie bezahlen – dies die Devise, nach der heute viele leben. Wer einmal in der Schuldspirale steckt, kommt vielfach nicht mehr heraus oder muss dafür viel Energie aufwenden – oft über Jahre.

Ein vernünftiger Umgang mit Geld wird in vielen Familien zu wenig vorgelebt. Aber auch die Werbung lockt mit verführerischen Angeboten – Ratenzahlungen sind mittlerweile Standard. Die Idee, Themen wie Geld, Wirtschaft und Konsum im Unterricht zu behandeln steht auf der Traktandenliste der neuen Lehrpläne. Dies macht auf jeden Fall Sinn. Ein früher Gang zur Schulden-Beratungsstelle kann Schlimmeres verhindern.

In ihrer Vorbildfunktion ist auch die Politik gefordert, ist doch ein ausgeglichener Haushalt ein Qualitätsmerkmal guter Politik.

Schärfen wir unseren Blick und helfen mit, dieses gesellschaftliche Problem auf allen Ebenen anzugehen.

*Claudia Lanter*

## LEBEN IM ALTER

Die Bevölkerung wächst, und der Anteil der älteren Mitmenschen nimmt zu. Auf diese Trends muss die Gemeinde Risch mit geeigneten Wohnformen reagieren. 2007 entstand deshalb ein neues Altersleitbild. Zwei Jahre später schuf eine Arbeitsgruppe die «Strategie Wohnen im Alter». Seither wurden an der Buonaserstrasse mehrere Liegenschaften für mögliche Wohnformen gekauft. Es tut sich also einiges in der Gemeinde.

Nach heutigem Wissensstand muss nicht einfach ein weiteres Altersheim gebaut werden. Die Bedürfnisse der älteren Bewohnerinnen und Bewohner sind bereits heute sehr verschieden. Der Anteil der Pflegebedürftigen nimmt rapid zu. Dazu gehören die Demenzkranken, die besondere Betreuung und Räumlichkeiten benötigen. Moderne Alterssiedlungen, Alterswohnungen und das Wohnen zu Hause mit Spitex-Unterstützung nehmen mehr und mehr den Platz früherer Altersheime ein.

Die CVP setzt sich für ein gutes Angebot der diversen Wohnformen im Alter ein. Gerne arbeiten wir in den verschiedenen Arbeitsgruppen mit, um zukunftsweisende Lösungen zu finden.

*Markus Jeker*



## Moderne Pfahlbauten im Gut Aabach

# Ausbildungsstandort Risch für Novartis

Das Projekt «Ausbildungszentrum Novartis» auf dem Landgut Aabach in Risch ist gut auf Kurs. Aufgrund der sorgfältigen Planung besteht jetzt die Chance, den

schönen Landschaftsabschnitt am Zugersee in landschaftlicher und ökologischer Hinsicht aufzuwerten. So stellt das Gutachten der Eidg. Natur- und Heimatschutzkommission ENHK fest, dass keine Beeinträchtigung des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung stattfindet und anerkennt insgesamt eine Aufwertung. Basis für dieses positive Gutachten der «obersten» Natur- und Heimatschützer war zweifelsohne die Tatsache, dass die umfangreichen Rahmenbedingungen der kantonalen und kommunalen Behörden umgesetzt werden.

Das Projekt bringt viele Vorteile:

- Aufwertung und Renaturierung der Seeufergestaltung mit Schilfansiedlung
- Aufwertung der Wanderwegführung
- Bachrenaturierung
- 2 x pro Jahr öffentliche Zugänglichkeit für die Bevölkerung
- Arbeit und Wertschöpfung für das regionale Gewerbe, rund 30 interessante Arbeitsplätze

Durch die Verlegung der Seeuferschutzzone können die zum See ausgerichteten Geländekammern von Bauten freigehalten werden. Gegenüber See und Bach sind grosszügige Abstandsregelungen einzuhalten. Mit der zurückhaltenden Fusswegführung erfahren Flora und Fauna zusätzlichen Schutz, was ebenfalls eine Forderung der ENHK darstellt. Mit öffentlichen Wegführungen würde man diese Forderung missachten. Es ist heute eine Tatsache, dass Konzerne der Sicherheit grosse Bedeutung

beizumessen haben. Zudem ist wichtig, dass in Sachen Zugänglichkeit das Gleichheitsgebot gegenüber dem Roche-Ausbildungszentrum gewahrt wird.

Wie jedes andere hat auch dieses Projekt nicht nur Vorteile, jedoch sehr viele gewichtige. Der Zuger Regierungsrat und der Rischer Gemeinderat haben umsichtig und seriös gearbeitet und mit der Bauherrschaft ein überzeugendes Gesamtpaket ausgehandelt. Die Frage der Richtplankonformität wurde eingehend geprüft und wird von den zuständigen Fachpersonen bestätigt.

Die hohe Qualität des Projektes und der Umgebungsplanung sind das eine – die Bereitschaft der Novartis, die massiven Kosten für die Umsetzung sämtlicher Auflagen zu tragen, das andere. Machen wir uns keine Illusionen, eine solche Chance kommt nicht so schnell wieder. Nochmals weitergehende Forderungen zu stellen – und selbstverständlich immer alles zum Nulltarif – dies geht nicht!

Oder soll sich die Gemeinde inskünftig um die Parkpflege im Gut Aabach kümmern?

Die Realisierung des Projektes wird unserem Gewerbe vermutlich in einer Zeit willkommenen Wertschöpfung bringen, die wirtschaftlich wieder härter sein wird. Beachten wir heute diesen Aspekt, statt es später zu bereuen.

Das neue Ausbildungszentrum Aabach wird den aktuellen dynamischen Ruf der Ennetsee-Gemeinde weiter stärken. Von diesem Aufbruch mit gleichzeitiger Schaffung von Arbeitsplätzen profitiert nicht nur das lokale Gewerbe, sondern auch die Natur durch erhöhte Biodiversität.

Das Projekt Novartis Ausbildungszentrum ist eine einmalige Chance für unsere Gemeinde und verdient unser Vertrauen und die Zustimmung an der Urne am 27. November 2011.

*Kurt Balmer, Kantonsrat*



## NATIONALRAT GERHARD PFISTER ZUM ATOMAUSSTIEG

Im Mai hat der Bundesrat beschlossen, dass in der Schweiz keine neuen Atomkraftwerke mehr bewilligt werden sollen. Eine Mehrheit des Nationalrates hat diesen schrittweisen Ausstieg aus der Atomenergienutzung bejaht. Welche Rolle spielte dabei die CVP?



Doris Leuthard hat eine wichtige Rolle gespielt. Sie gab den Ausschlag im Bundesrat, und im Nationalrat war die CVP die einzige grosse bürgerliche Fraktion, die den schrittweisen Atomausstieg möglich machte.

### Mit welcher Strategie unterstützt die CVP diesen Entscheid?

Der Bundesrat wird aufgefordert, darzulegen, was die finanziellen Konsequenzen des Entscheids sind und wie er umzusetzen ist. Es muss klar signalisiert werden, dass die Zukunft ohne Kernkraftwerke stattfindet. So können Wirtschaft und Stromproduzenten sich im Zeitraum von 40 bis 50 Jahren darauf einrichten.

### Seit dem Entscheid hat die CVP zugelegt. Was erhoffen Sie sich als nationaler Wahlkampfleiter bis zu den Wahlen vom 23. Oktober?

Von März bis August hat die CVP 2,5 Wählerprozent gewonnen. Es wäre ein grosser Erfolg, wenn wir die Position halten könnten, denn die Konkurrenz in der Mitte ist grösser als vor vier Jahren.

### Der vermehrte Einsatz erneuerbarer Energien bedingt einen Umbau der Stromnetze. Wie wirkt sich das auf den Arbeitsmarkt aus?

Die jetzigen Stromnetze sind ungenügend, es braucht einen grossen, kostenintensiven Um- und Ausbau. Der kann Arbeitsplätze generieren, aber im Umfeld von Kernkraftwerken gehen auch welche verloren. Der Saldo wird etwa ausgeglichen sein. Der Entscheid ist jedoch eine Chance für den Technologiestandort Schweiz: Mehr Cleantech und Stromeffizienz und eine Wirtschaft, die dank hoher Planungssicherheit auch bereit ist, zu investieren. Mir scheint klimapolitisch wichtig, dass man auf einen sicheren Ausbau ohne CO<sub>2</sub>-Erhöhung setzt und auch vorübergehend nicht auf Gaskraftwerke ausweicht. Wir sollten eine CO<sub>2</sub>-freie Stromproduktion anstreben.

Interview Richard Hediger



» ENERGIE

CVP-Podium vom 13. September

## Energiezukunft nachhaltig gestalten

Was ist eine Energiestadt? Um diese Frage des Moderators Dani Steigmeier drehte sich das CVP-Energiepodium im Dorfmat Rotkreuz. Vom Paradebeispiel Stadt Zürich, die das Europalabel «Energiestadt Gold» tragen darf, berichtete der dortige Energieverantwortliche Christian Tiszberger. Das Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft sei in der Stadtverfassung verankert. Durch ständige Kontrollen der 2500 stadteigenen Gebäude und energietechnische Massnahmen werde überall der Strom-, Wasser und Wärmekonsum nachhaltig gesenkt. «In unseren öffentlichen Gebäuden wird nur auf 20 Grad geheizt. Das Benutzen eines privaten Elektroofens wäre ein Entlassungsgrund, da sind wir knallhart.» Gekühlt werde nirgends, die rund zehn Hitze-Werktage jährlich müssten die Angestellten eben aushalten.

Auch Risch habe das Label Energiestadt, sagte Gemeinderat Markus Scheidegger. «Die Gemeinde investiert in Unterhalt und Sanierung der öffentlichen Gebäude und optimiert damit den Energieverbrauch. Wir sind in den Startpflock, wir haben viel Potential.» Auch Solaranlagen seien technisch machbar. Das lohne sich, meinte Tiszberger. Die Solaranlage des Fussballstadions Letzigrund gebe sogar Energie in die Solarstrombörse ab. «Wir in der Gemeinde Risch preschen nicht an die Spitze wie Zürich», warf Scheidegger ein. «Bei jeder baulichen Massnahme schauen wir, ob sie sich lohnt; wir investieren nicht ins Blaue.»

Für Fabian Consiglio, Präsident der Aktion vernünftige Energiepolitik Schweiz (AVES Zug), muss Energiepolitik vor allem sinnvolle, nachhaltige Einsparungen bringen. «Wir zielen auf erneuerbare Energien ab. Es bringt nichts, wenn zum Beispiel Deutschland im Süden die Atomkraftwerke abstellt und dann 50 Prozent mehr Atomstrom aus Frankreich importiert.» Für Christian Tiszberger ist es wichtig, die Be-

völkerung beim Energiesparen mitzureissen. «Als wir die Raumtemperaturen senkten, fand das in den Schulhäusern Anklang. Die Schüler halfen sogar mit, Plakate aufzuhängen. So etwas färbt auch auf die Eltern der Schüler ab.» Die Privathaushalte zum Energiesparen zu bringen, sei die grösste Schwierigkeit, meinte Markus Scheidegger. «Eine Chance sind neue Bauvorhaben, bei diesen werden 20 Prozent erneuerbare Energien verlangt, also Solarstrom, Erdsonden oder Holz. Zudem hoffen wir, dass unser Vorbild bei öffentlichen Gebäuden auch Villen- und Wohnungsbesitzer zum Energiesparen anregt.»

Monika Dettwiler

» NACHGEFRAGT



### Energiespar-Förderung

- Zustandsaufnahmen der gemeindlichen Liegenschaften kurz vor Abschluss (Bausubstanz, Energiesparen)
- Anschaffung eines Hybrid-Fahrzeuges im Sommer 2011 für die Angestellten der Einwohnergemeinde
- Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung werden bis Ende 2011 mit Stromleisten (Standby-Abschaltung) ausgerüstet.
- Erlass der gesamten Baubewilligungsgebühren bei einfachen Baugesuchen, bei denen primär energietechnische Verbesserungen ausgeführt werden.
- Reduktion der Baubewilligungsgebühren: Pauschalbetrag Fr. 200.– für ausgeschriebene Baugesuche, welche bei bestehenden Altbauten energietechnische Verbesserungen ergeben.

## GEWALT IN DER SCHULE – EIN THEMA, DAS BEWEGT

Oft werden wir in den Medien mit Jugendgewalt konfrontiert. Als Schulpräsident verfolge ich in erster Linie das Geschehen in den Schulen Risch. Tatsachen sprechen manchmal eine andere Sprache als die öffentliche Wahrnehmung. Gewalttätigkeit könnte ein Beispiel für einen Eintrag im Zeugnis sein. Meist denkt man da an physische Gewalt. Leider haben wir in den letzten Monaten eine neue Form von Kriminalität festgestellt. Es geht um Bedrohung. Meist ältere Schüler erpressen von Mitschülern Schutzgeld. Sie drohen mit Prügel oder anderen Arten von Gewalt, sollten die Opfer nicht zahlen. Die Eltern spielen in diesem Zusammenhang eine ganz wesentliche Rolle.

Wenn Sie feststellen, dass Ihr Sohn oder Ihre Tochter plötzlich viel Geld oder immer wieder kleinere Beträge verlangt, fragen Sie, wofür Ihr Kind das Geld braucht. Nehmen Sie unbedingt mit der Schulleitung Kontakt auf, wenn Sie einen Verdacht haben. Sie können sicher sein, dass sich die Schule des Problems diskret annehmen wird, so dass auch Mitschülerinnen und Mitschüler geschützt werden. Es braucht Mut, solche Vorkommnisse zu melden. Ich versichere Ihnen aber, dass wir mit allen Konsequenzen gegen Gewalt jeglicher Art vorgehen werden und danke für Ihr Vertrauen.

*Markus Scheidegger, Gemeinderat*



» DORFKERN

## Abschied vom altvertrauten Ortszentrum

# Dorfkern Rotkreuz im Umbruch

In grossen Schritten nimmt die Überbauung Arkadenhof Gestalt an. Auch der Raiffeisenbau verlässt bald das «Baugruben-Stadium», und die Liegenschaft Restaurant Kreuz wird einem wichtigen Abschnitt unseres Dorfkerns ein neues Gesicht geben. Im Bereich der «Koller-Liegenschaft», wo im Moment noch der Club Noi aktiv ist, zeichnen sich ebenfalls Veränderungen ab.



Diese bauliche Entwicklung verlangt der Bevölkerung im Moment einiges ab, so ist zum Beispiel die Verkehrsführung nicht unproblematisch. Zudem müssen wir uns vom vertrauten, altbekannten Rotkreuzer Dorfkern verabschieden, was mit etwas Wehmut verbunden ist.

Dabei geht nun alles sehr schnell. Wo gibt es dies schon, dass ein Dorfkern in solch kurzer Zeit fast zur Hälfte neu gebaut wird? Und doch ist damit sehr viel Positives für unsere Zukunft verbunden: So profitiert unsere Bevölkerung

von einem erweiterten Einkaufsangebot im Bereich des täglichen Bedarfs. Die daraus resultierenden höheren Frequenzen generieren auch Chancen für Detailisten und legen die Basis für ein breiteres Angebot. Die Arkaden als neues Element erhöhen die Attraktivität für die Fussgänger. Nicht zuletzt soll die Platzgestaltung im Bereich unseres Wahrzeichens «Rotes Kreuz» im Rahmen der möglichen Raumverhältnisse mit entsprechenden Sitzgelegenheiten eine Aufwertung bringen.

Eine weitsichtige Politik des damaligen Gemeinderates Anfang der 90-er Jahre, das Engagement der Bauherrschaften Familie Pieper, Raiffeisenbank und Schmidiger, die Bereitschaft mehrerer Eigentümer zum Verkauf ihrer Liegenschaften und eine grosse Anzahl Stunden Einsatz vieler Beteiligten, haben die Basis für diesen heute grossen Schritt ermöglicht. All diesen Beteiligten gebührt für ihr Engagement zu Gunsten der Dorfentwicklung von Rotkreuz ein herzliches Dankeschön.

*Peter Hausherr, Gemeindepräsident*

## EINDRÜCKE ALS NEUES KOMMISSIONS-MITGLIED

Seit Anfang Jahr bin ich in der Baukommission. Ich durfte schon einige positive Erfahrungen machen und neue Leute kennen lernen. Im Team möchten wir etwas bewegen und erreichen. Ich schätze die Kollegialität in der Kommission. Da ich erst seit gut zwei Jahren in der Gemeinde lebe, berufstätig bin und den ganzen Tag am Arbeitsplatz verbringe, ist es mir umso wichtiger, Kontakt zu den Leuten in der Gemeinde zu haben und zu pflegen. Zu Beginn war ich in der Sparte Energie, wo ich trotz meines Berufs sehr viel dazulernen konnte. Nun habe ich in die Abteilung Verkehr gewechselt, wo bestimmt wiederum viel Spannendes und Neues auf mich zukommen wird. Ich freue mich, mich dort einbringen zu können.



*Mauro Ghidoni*

- Sonntag, 23. Oktober**  
Ständerats- und Nationalratswahlen
- Dienstag, 8. November**  
19.30 Uhr CVP-Parteiversammlung, Breitfeld
- Dienstag, 22. November**  
19.30 Uhr Gemeindeversammlung, Dorfmat
- Mittwoch, 30. November**  
20.00 Uhr Kirchgemeindeversammlung
- Freitag, 16. Dezember**  
18.30 Uhr CVP-Adventsfeier, Verensaal

CVP Risch-Rotkreuz, Postfach 152, 6343 Rotkreuz, info@cvp-risch.ch, www.cvp-risch.ch, PC 60-24105-2  
Redaktion: Monika Dettwiler, Urs Egloff, Richard Hediger, Claudia Lanter | Layout: E-DesignPlus, Rotkreuz

## KAFFEESTAND

**Samstag, 24. September, 09.00 bis 11.30 Uhr findet auf dem Dorfmatplatz der traditionelle Dorfmärt statt.**

Wir freuen uns, Sie bei unserem Kaffee-stand begrüssen zu dürfen.

**Benützen Sie die Gelegenheit, um mit unserem Ständerats- und den Nationalrats-Kandidatinnen und -Kandidaten ins Gespräch zu kommen.**